

Hensel, Luise: Ein Vöglein sitzt gefangen (1826)

1 Ein Vöglein sitzt gefangen
2 Im engen Kerker sein
3 Und schlägt die Eisenstangen
4 Mit wunden Flügelein.

5 Es weht zu ihm herüber
6 Der frohen Brüder Lied;
7 Bald nah, bald fern vorüber
8 Manch freier Vogel zieht.

9 Wie möcht' es auch so gerne
10 Durch blaue Lüfte ziehn;
11 Wie blickt es in die Ferne
12 Nach frischer Wälder Grün.

13 Wie fröhlich wollt' es loben
14 Mit süßem Sang und Klang
15 Den Herrn im Himmel droben
16 Sein kurzes Leben lang. –

17 Arm Vöglein mag nicht singen,
18 Ist traurig und allein,
19 Thut auf und nieder springen
20 Im engen Kerker sein.

21 Und singt es einmal leise
22 Mit krankem Schnäbelein,
23 So klingt nur Trauerweise
24 Tief aus dem Herzen sein. –

25 Ach, Vöglein, dein Verlangen,
26 Das fühl' ich all mit dir;
27 Dein Sehnen und dein Bangen

28 Brennt auch im Busen mir.

29 Mich zieht nach Südens Auen
30 Wie dich der Sehnsucht Schmerz:
31 Den Bruder möcht' ich schauen,
32 Ihm sinken an das Herz.

33 Mit ihm dann wollt' ich loben
34 In süßem Sang und Klang
35 Den Herrn im Himmel droben
36 Mein ganzes Leben lang.

(Textopus: Ein Vöglein sitzt gefangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35900>)